



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *Aujeszký, L.*

Cím: *Nikolaus v. Konkoly-Thege*

Forrás: *Pester Lloyd*

Bp. (Hely) *1942 I. 78* (Idő)

(Köt. v. füz.) (Oldal)

Osztályozás

Tárgy *92*

Hely *Konkoly-Thege Miklós*

Idő *"1942"*

Személy

Nikolaus v. Konkoly-Thege Aus Anlaß der hundertsten Jahreswende seiner Geburt

Am 20. d. begeht die ungarische Wissenschaft die Hundertjahresfeier der Geburt eines Gelehrten, der sich durch seine Arbeiten und seine einzigartige Persönlichkeit unvergängliche Dienste um die Entwicklung zwei gänzlich verschiedener Zweige der Naturwissenschaften erworben hatte.

Seinen Zeitgenossen war Nikolaus v. Konkoly-Thege vorzüglich als *Astronom* bekannt. Begründer einer Privatsternwarte auf seinem ererbten Familienbesitz in Ógyalla, unweit Komárom, wußte er sie durch eine dreißigjährige liebevolle Arbeit zu einer seinerzeit in aller Welt anerkannten Pflegestätte der Himmelskunde zu entwickeln. Besondere Anerkennung erwarb sich Konkoly-Thege durch seine bahnbrechenden Arbeiten in der *astronomischen Instrumentenkunde*, einem Gebiete, auf dem er Jahrzehnte hindurch als eine der ersten Weltkoryphäen galt. Heute werden seine wissenschaftlichen Errungenschaften durch die fabelhafte Entwicklung der neueren Astrophysik vielleicht in den Schatten gestellt, man darf aber nie vergessen, daß diese großen Erfolge der Wissenschaft hauptsächlich mit Hilfe von Methoden erarbeitet worden sind, deren Grundlagen

durch v. Konkoly erkannt und zugänglich gemacht wurden. Als Beispiel möchten wir nur auf sein 1887 zu Halle erschienenes Werk „*Handbuch der Sternphotographie*“ hinweisen, das einen ersten Leitfaden für die allerwichtigste astronomische Beobachtungsmethode darstellen dürfte. Nach der Jahrhundertwende machte v. Konkoly seine damals schon weltberühmte Sternwarte dem ungarischen Staate zum Geschenk und gründete außerdem zur Sicherung der Fortführung kostspieliger Forschungsarbeiten noch eine gewaltige Stiftung, zu deren Zwecken er seinen Grundbesitz von 2000 Katastraljoch zur Verfügung stellte. Diese großzügige Stiftung gelangte später in die Hände der tschechischen Fremdherrschaft, die mit dem großen wissenschaftlichen Vermächtnis eines Konkoly-Thege nicht viel anzufangen wußte. Glücklicherweise gelang es dem damaligen Leiter der Sternwarte Anton *Tass*, einen Teil der wertvollen Instrumente in aller Eile in Sicherheit zu bringen. Daraus entstand später durch die Unterstützung des großen Kulturpolitikers Grafen *Klebsberg* und durch eine Spende der Hauptstadt Budapest das ganz zeitgemäße und heute unter der Leitung des hervorragenden Forschers *Karl v. Lassowitzky* eine großzügige Tätigkeit entfaltende „*kgl. Astronomische Stiftungsobservatorium Konkoly-Thege*“ auf dem Schwabenberg, durch das der Name seines ursprünglichen hoch-

herzigen Begründers in edelster Weise verewigt wird.

Ein zweites großes Verdienst errang sich Konkoly-Thege durch seine großzügige organisatorische Tätigkeit auf dem Gebiete eines ganz anderen Wissenszweiges: auf dem der *Meteorologie*. Im Jahre 1890 wurde er durch allerhöchstem Beschluß des Königs Franz Josef I. mit der Leitung der kgl. ung. Landesanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus betraut. In dieser Zeit handelte es sich in der Erforschung der *Geheimnisse des Luftmeeres* erst um die allerbescheidensten Anfänge. Konkoly-Thege selbst war eigentlich kein Meteorologe im eigentlichen Sinne des Wortes; es kommt ihm aber das hohe Verdienst zu, die unermessliche praktische Bedeutung dieses Wissensgebietes für Landwirtschaft, Industrie, Verkehrswesen und Landesverteidigung vielleicht in vollem Umfange, in wahrhaft prophetischer Weise vorausgesehen zu haben, und zwar zu einer Zeit, wo die Ansätze zu einer solchen Nutzanwendung der Wetterkunde noch kaum gegeben waren. Die geniale Einsicht dieses großen ungarischen Gelehrten brachte Früchte, die eigentlich erst heute richtig eingeschätzt werden können: den großzügigen Ausbau des meteorologischen Dienstes in der Zeit 1890 bis 1910; die Errichtung des Meteorologischen Observatoriums in Ógyalla (1900); die Erbauung des prachtvollen, auch in ausländischen Fachkreisen

bewunderten Stammhauses des Meteorologischen Instituts in Budapest (1911).

Durch diese Schöpfungen wird dem Andenken Konkoly-Theges die dankbare Anerkennung der wissenschaftlichen Welt für alle Zeiten gesichert.

Doz. Dr. L. Aujeszký